



**Theresia Heither  
Christiana Reemts**

***Die Psalmen bei den Kirchenvätern***  
*Psalm 1-30*

Münster: Aschendorff 2017  
483 S., 49,00 €  
ISBN 978-3-402-13227-2

### **Matthias Blum (2018)**

Theresia Heither und Christiana Reemts stellen ihrem Kommentar zu den ersten 30 Psalmen bei den Kirchenvätern eine Einleitung voran und bieten im Anhang ihres Buches ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Register derjenigen wichtigen Bildworte, die von den Kirchenvätern erläutert werden. Unter Bezugnahme auf die Kommentare der Kirchenväter stellen die Autorinnen die wichtigsten christlichen Auslegungen zu jedem Psalm vor.

In der knapp 30 Seiten umfassenden Einleitung werden zunächst in sechs kurzen Kapiteln grundlegende Informationen geboten, wobei das die Einleitung abschließende sechste Kapitel den grundsätzlichen Aufbau des jeweiligen Kommentars zu den einzelnen Psalmen erläutert. Die Autorinnen führen in den Text der Psalmen (Kap. 1), die Bedeutung der Psalmen für die Kirchenväter (Kap. 2) sowie in die Struktur, Sprache und die Überschriften des Psalters (Kap. 3) ein. Während sie im vierten Kapitel die Hermeneutik (4.1 Der wörtliche Sinn und David; 4.2 Der geistige Sinn und Christus) erschließen, zeigen sie im fünften Kapitel die theologischen Themen (5.1 Gesungenes Gebet; 5.2 Leid und Schuld; 5.3 Weg zum Glück) auf.

Theresia Heither und Christiana Reemts verweisen bereits im Vorwort auf ihr hermeneutisches Grundverständnis, nach dem sie auch für ihre wissenschaftliche Arbeit davon ausgehen, „dass der lebendige Gott sich in Christus durch den heiligen Geist dem Menschen mitteilt und dass das Zeugnis dieses Vorgangs die Heilige Schrift ist. Glaube und Schriftverständnis sind immer kirchlich; nur im Raum der Gemeinschaft der Glaubenden ist das Wort Gottes nicht Buchstabe, sondern Geist.“ (S. 6)

In dem Kommentar zu jedem Psalm wird zunächst eine Übersetzung des griechischen Textes der Septuaginta geboten (dabei Psalm 9 u. Psalm 10 als Einheit), gefolgt von einer kurzen einführenden Zusammenfassung der wichtigsten Gedanken der patristischen Exegese. Die Vers-für-Vers-Auslegung konzentriert sich sodann darauf, die Hauptstränge der patristischen Auslegung zu jedem Vers aufzuzeigen.

Exemplarisch sei in einem kleinen Auszug auf den Kommentar zu Psalm 21 verwiesen, der die Breite der Psalmrezeption der Väter deutlich werden lässt. So merken die Autorinnen in Hinblick auf den Anfang des Psalms 21 an, dass die an Christus Glaubenden den Anfang dieses Psalms an Karfreitag hörten, wenn die Leidensgeschichte Jesu verkündet werde; die Evangelisten Matthäus und Markus legten Jesus den ersten Vers als Sterbegebet in den Mund, damit sei nach Ansicht der Väter die christologische Deutung unmittelbar gegeben. Die Worte dieses Psalms würden vom leidenden Christus erfüllt, das Evangelium, dessen Mitte dieses Geschehen sei, interpretiere den Psalm (S. 321). In den Ausführungen zu *Vers 1* „Auf das Ziel hin, über den Beistand am Morgen; ein Psalm, bezogen auf David.“ machen Theresia Heither und Christiana Reemts darauf aufmerksam, dass alle Väter es wegen des neutestamentlichen Zeugnisses für selbstverständlich hielten, dass der Beter des Psalms Christus sei. „Sein Leiden wird wie im Evangelium so auch in den frühesten christlichen Schriften mit Zitaten aus diesem Psalm verkündet. Tertullian schreibt in seinem Buch gegen Marcion: ‚Wenn du wissen willst, wo das Kreuz des Herrn verkündet wird, dann kann dir der 21. Psalm alles zu Genüge sagen, denn er hat als Inhalt das Todesleiden Christi, danach besingt er auch seine Herrlichkeit.‘“ (S. 322) Und in dem Kommentar zu *Vers 2* „Gott, mein Gott, achte auf mich. Warum hast du mich verlassen? Weit weg von meiner Rettung sind die Worte meiner Verfehlungen.“ verweisen sie auf Theodor von Mopsuestia, der der allgemeinen Überzeugung widerspreche, der Herr habe diesen Psalm am Kreuz gebetet, weil Christus nicht eigene Verfehlungen meinen könne. „Er meint, Christus habe zwar den ersten Satz gesprochen, aber der gehöre nicht unbedingt zu diesem Psalm. Theodor allein vertritt daher die Ansicht, dass David diesen Psalm betet in der Bedrängnis beim Aufstand seines Sohnes Absalom.“ (S. 323)

Der vorliegende Kommentar erschließt eindrücklich den Reichtum der patristischen Psalmenauslegung und bereichert darin auch nachhaltig die Wirkungsgeschichte.

**Zitierweise: Matthias Blum.** Rezension zu: *Theresia Heither. Die Psalmen bei den Kirchenvätern. Münster 2017*  
in: bbs 11.2018 [http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Heither\\_Psalms1-30.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Heither_Psalms1-30.pdf)